

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Wirtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Volk. 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zus. 30 3 Zustellungsgeb.; d. Anz. 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. hdb. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- und Bildzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 206

Altensteig, Donnerstag, den 4. September 1941

64. Jahrgang

### Zwei Jahre Wehrmachtsbericht

„Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt...“ Seit zwei Jahren fällt in dem Augenblick, in dem diese Ankündigung unser Ohr erreicht, der Alltag von uns ab, und die Sekunde schwebender Erwartung, die folgt, ist erfüllt von einer Spannung, die unwillkürlich den Atem hoden läßt. Denn jeder weiß, daß die knappen, kraßvollen, bestimmten Sätze, die nun folgen werden, der Niederschlag des Schicksals sind, das sich draußen an den Fronten erfüllt, er weiß, daß in den wenigen Sätzen, die ein Angehöriger an Leistung oft mehr verbergen als laudum, sich Entscheidungen von weltgeschichtlicher Bedeutung zum Wort melden.

Die Sprache, in der die Wehrmachtsberichte Tag für Tag die kämpfenden Truppen begleiten, ist selbst wie vom Schicksal geprägt und geformt. Wie Hammer und Anvil fallen diese Sätze, mächtiger, prägnanter im Ausdruck, lapidar in der Wirkung, eine eiserne Chronik, in der kein Wort zuviel steht.

Eher mag es dem Hörer bisweilen erscheinen, es seien der Worte zu wenig, und die Mitteilungen seien zu kurz. So etwa in Zeiten des Wartens vor großen Unternehmungen, der Ruhe vor dem Sturm, wo sich dann bestimmte Wendungen formelhaft wiederholen können. Wie oft haben wir im ersten Kriegswinter den Satz gehört oder gelesen: „Abgesehen von örtlicher Artillerie- und Spätruppentätigkeit im Westen keine besonderen Ereignisse“, bis dann am 10. Mai 1940 wie eine Fanzore die Meldung zu uns drang, daß das deutsche Heer bei dem Morgengrauen zum Angriff über die deutsche Westgrenze auf breiter Front angetreten sei.

Die Tage, an denen die Mitteilungen des Wehrmachtsberichts unserer ungeduldrigen Erwartung und Hoffnung spärlich erscheinen wollen, können aber auch solche sein, an denen sich ein überirdisches Licht zeigt, ohn daß es im Sinne der Führung liegt, davon schon Rechenschaft zu geben, sei es, weil man nicht voreilig Erfolge vorwegnehmen will, sei es, weil man den Feind nicht über seiner Erreichtes zu gewissen Zeitpunkten nicht unterrichten darf.

Und mit welcher grandiosen Eindringlichkeit, mit welcher monumentaler Schlichtheit spiegelt sich dann Sieg und Erfolg! Der Feldzug in Polen ist beendet. In einer zusammenhängenden Reihe von Vernichtungsschlachten, deren größte und entscheidende die im Reichsgebiet war, wurde das polnische Millionenheer geschlagen, gefangen oder zerstört. Hier gibt es nicht eine Andeutung von Ruhmredigkeit. Es ist die Tradition eines Claqueurs und Missetaters, aus der solche Formen stammen, die in ihrer Präzision, ihrer inneren Macht und der Knappheit der Aussage klassische genannt werden müssen.

Wenn sich der deutsche Wehrmachtsbericht in diesen zwei Jahren, so betont die „Rdn. Ztg.“, das Vertrauen der Welt erobert hat, so deshalb, weil er aus dem gleichen Geiste stammt, der unsere kämpfenden Soldaten befeht und erfüllt; aus dem Geist männlicher Tapferkeit und ruhiger Siegesgewißheit.

### Erfolgreiche Jagdflieger beim Führer

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 3. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber überreichte am Mittwoch den erfolgreichen Jagdfliegern Hauptmann Fabian, Oberleutnant Philipp und Oberleutnant Bähr persönlich das Eichenlaub am Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

### Der Führer verleiht Kriegsverdienstkreuze

DNB Berlin, 3. Sept. Der Führer hat nach Abschluß des zweiten Kriegsjahres um die Durchführung von Kriegsaufgaben verdiente Männer aus Wehrmacht, Partei, Staat, Wirtschaft und Wissenschaft durch die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes ausgezeichnet. Ebenso hat der Führer einer Anzahl von Frauen, die in Rüstungsbetrieben unter besonders schwierigen Verhältnissen kriegswichtige Arbeit leisteten, die Kriegsverdienstmedaille verliehen.

### 1000. Abschluß des Jagdgeschwaders Löhow

DNB Berlin, 3. Sept. Das Jagdgeschwader Löhow unter Führung seines Kommandeurs und Eichenlaubträgers Major Löhow errang am 30. August seinen 1000. Abschluß im Osten. Insgesamt erzielte das Geschwader in der Zeit vom 10. Mai 1940 bis 1. September 1941 1402 Abschüsse, davon im Westen 386, im Osten 1016. Außerdem wurden 248 Sowjetflugzeuge am Boden zerstört. Major Löhow hat selbst insgesamt 56 Luftsiege zu verzeichnen. In seinem Jagdgeschwader wurden bisher neun Offiziere mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Unter den im Osten abgeschossenen 1016 Flugzeugen befanden sich 727 Bomber und Schlachtflugzeuge, sowie 289 Aufklärer und Jäger.

Schon in den ersten fünf Einjahrsjahren an der Ostfront, in der Zeit vom 22. Juni bis 20. Juni 1941, erzielte das Geschwader 163 Abschüsse, wovon 155 am Boden zerstörte feindliche Flugzeuge. Der für das Jagdgeschwader erfolgreichste Tag war der 26. Juni 1941, an dem 60 Sowjetbomber und acht weitere Flugzeuge abgeschossen wurden.

Die im DNB-Bericht vom 8. Juli 1941 genannten 28 Bomber, die von dem Jagdgeschwader Löhow abgeschossen wurden, konnten in 15 Minuten vernichtet werden.

Das Jagdgeschwader Löhow errang während des Ostfeldzuges bisher täglich durchschnittlich 14 Luftsiege.

## Erfolgreiche Kampfhandlungen an der Ostfront

### Der deutsche Wehrmachtsbericht

DNB Aus dem Führerhauptquartier 3. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der gesamten Ostfront sind erfolgreiche Kampfhandlungen im Gange.

Die rumänische Luftwaffe hatte an den großen Erfolgen an der Südostfront erheblichen Anteil. Sie vernichtete bis Ende August 433 sowjetische Flugzeuge und unterstülzte hervorragend die Operationen des Heeres.

Kampfflugzeuge bombardierten auf der britischen Insel in der vergangenen Nacht Hafenanlagen an der Ostküste und Flugplätze in den Midlands.

Am Kanal sowie an der niederländischen und norwegischen Küste schossen am gestrigen Tage leichte Seeartillerie, Jäger und Flakartillerie ein britisches Flugzeug ab.

In Nordafrika erzielten deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge bei einem Angriff auf Tobruk am 1. September Bombenerfolge schwerer Kalibers in britischen Artilleriestellungen und Truppenanlagen.

Der Feind lag in der letzten Nacht nach Nord- und Mitteldeutschland sowie in das Rhein-Main-Gebiet ein. Der Angriff eines Bomberverbandes auf die Reichshauptstadt kam infolge harter Flakabwehr nicht zur vollen Wirkung. Nur wenige Flugzeuge erreichten das innere Stadtgebiet. Die Zivilbevölkerung hatte durch Bombenwürfe auf Wohnviertel geringe Verluste an Toten und Verletzten.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Bomben auf die Luftstützpunkte Malta — Auch Artilleriestellungen und Zeltlager in Tobruk bombardiert

DNB Rom, 3. Sept. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die Tätigkeit der Luftwaffe gegen die britischen Stützpunkte und Stellungen verzeichnet weitere Erfolge. Während der im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten Massenangriffe gegen Tobruk wurden auch Stellungen von Flak- und Seeartillerie sowie Zeltlager bombardiert. Es wurden zahlreiche Brände und Explosionen beobachtet.

Im Gebiet von Giarabub zerstörten unsere Flugzeuge feindliche Autokolonnen, die Truppen beförderten, und nahmen sie unter MG-Feuer.

In der vergangenen Nacht wurden die Luftstützpunkte der Insel Malta mit Bomben belegt.

In Tobruk nahm unsere Artillerie Gruppen von Panzerabwehrkanonen und Panzerwagen, die sich in diesen Stellungen zu nähern versuchten, unter Feuer.

Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Bengasi und nahmen eine Kolonne der Evrenaisla ohne Erfolg unter MG-Feuer. Weitere Einsätze erfolgten gegen Ortschaften in der Nähe von Catania und Ragusa; unbedeutende Schäden.

In Ostafrika hielten unsere Truppen den Gegner weiterhin in Schach und fügten ihm empfindliche Verluste zu. Eines unserer vom Stützpunkt Kelga aus operierenden Bataillone unternahm einen glänzenden gelungenen Vorstoß in die feindlichen Linien. Im Gefecht wurde ein großer feindlicher Verband zerstört. Der Gegner ließ zahlreiche Tote auf dem Kampfplatz zurück.

### Tätigkeit an der Ostfront

In allen Abschnitten der Ostfront führten am 1. September Flugzeuge der deutschen Luftwaffe planmäßig Störungen und Unterbrechungen des sowjetischen Verkehrsnetzes erfolgreich durch. Drei für den Nachschub der Bolschewiken besonders wichtige Eisenbahnlinien wurden im mittleren Teil der Ostfront an mehreren Stellen unterbrochen. Die Bahnhöfe Lomawa und Gorboditschje wurden erneut mit Bomben belegt und mehrere auf den Gleisen abgestellte Züge schwer getroffen. Ein Munitionszug der Sowjets, der einen Vortreffler erhielt, detonierte unter außergewöhnlichen Umständen und Randerscheinungen. Auch am Nordabschnitt der Ostfront wurde die Versorgung der bolschewistischen Truppe durch Zerstörung wichtiger Verkehrsverbindungen und Eisenbahnlinien empfindlich gestört.

Munitionslager und Batteriestellungen waren am 1. September die Hauptziele deutscher Luftangriffe im Nordteil der Ostfront. Durch Bombenerfolge entstanden mehrere große Explosionen in Munitionskapseln, die in den in der Nähe liegenden Gebäuden umfangreiche Brände verursachten. Zwei Flakbatterien wurden vernichtet und eine Heeresbatterie der Bolschewiken durch gute Trefferefolge außer Gefecht gesetzt.

Die deutsche Luftwaffe verhinderte im Laufe des Monats sowjetische Versuche, auf dem Dnjepr südlich Kremenchuk mit Monitoren und Frachtkähnen Munition und Gerät flussaufwärts zu schaffen. Deutsche Sturzkampfflugzeuge belegten die Schiffe zu schaffen. Deutsche Sturzkampfflugzeuge belegten die Schiffe zu schaffen. Deutsche Sturzkampfflugzeuge belegten die Schiffe zu schaffen.

Vier weitere Monitore gingen, von mehreren Bomben getroffen, in Flammen auf und trieben steuerlos im Fluß. Mit ihrem Gesamtverlust ist ebenfalls zu rechnen.

An der finnischen Front operierten am 1. September deutsche Kampfflugzeuge im Raum südlich Kurman. Durch wiederholte Angriffe auf Flugplätze und andere militärische Anlagen wurden ausgezeichnete Wirkungen erzielt. Ostwärts flurten wurden die Bolschewiken mit Bomben und in zahlreichen Tiefstufen mit Bordwaffen angegriffen. Die Beobachter in allen Flugzeugen brachten wertvolle Befragungen über die Zerstörungen mit.

### Erfolge im nördlichen Abschnitt

DNB Berlin, 3. Sept. Eine deutsche Panzerkompanie erhielt am 2. September bei den Kämpfen im nördlichen Abschnitt der deutschen Ostfront den Auftrag, den weiteren Vormarsch einer Infanterie-Division zu unterstützen. In schneidig gefahrenem Angriff durchdrangen die deutschen Panzerkampfwagen die sowjetische Widerstandslinie, zu deren Verstärkung die Sowjets ebenfalls Panzerkampfwagen eingesetzt hatten. In den sich entwickelnden Panzergefechten vernichtete die deutsche Panzerkompanie einen überaus schweren und einen mittleren sowjetischen Panzerkampfwagen und zehn Panzerpöswagen.

Bei den erfolgreichen Kämpfen im Gebiet nördlich Luga, in denen — wie bereits gemeldet — die deutschen Truppen trotz sehr schwieriger Gelände- und Witterungsverhältnisse härtere sowjetische Kräfte zum Kampf zwingen und vernichteten, hatten die Bolschewiken schwere Verluste an Menschen und Material. In dem Kampfabschnitt einer deutschen Division wurden nach der bisherigen Zählung 19 sowjetische Panzerkampfwagen, 108 Geschütze und große Mengen anderen Kriegsgüter erbeutet.

Bei den Kämpfen an der estnischen Küste versuchten am 2. September die Bolschewiken, den weiteren deutschen Vormarsch aufzuhalten. Zur Abwehr des deutschen Angriffs setzten die Sowjets Batterien der Küstenartillerie ein, und von See aus griffen sowjetische Kriegsschiffe mit ihren Schiffsartillerie in den Erdkampf ein. Durch einen umfassenden Angriff wurde jedoch der sowjetische Widerstand gebrochen. Die Bolschewiken hatten in diesen Kämpfen schwere blutige Verluste. Der deutsche Vormarsch an der estnischen Küste wird fortgesetzt.

Auf der Fischerhalbinsel bombardierten deutsche Kampfflugzeuge am 2. September mit gutem Erfolg sowjetische Flak- und Artilleriestellungen und erzielten zahlreiche Volltreffer in einem sowjetischen Truppenlager.

### Sowjetische Handelsschiffe bombardiert

DNB Berlin, 3. Sept. Deutsche Kampfflugzeuge griffen am 1. September im Finnischen Meerbusen erfolgreich sowjetische Handelsschiffe mit Bomben aller Kaliber an. Drei Handelsschiffe mit zusammen 11.000 BRT wurden schwer beschädigt. Ein weiteres Handelsschiff von 1000 BRT wurde durch Volltreffer zerstört. Bei den Kämpfen im Rowna-Abschnitt vernichteten deutsche Kampfflugzeuge ein sowjetisches Kanonenboot und zwei Schleppkähne auf der Kowa.

### Erfolge im mittleren Frontabschnitt

Berlin, 3. Sept. Die mit Erbitterung fortgeführten Kämpfe an der mittleren Ostfront brachten am 2. September weitere Erfolge für die deutschen Truppen. In engem Zusammenwirken von Infanterie und Panzer wurden in einem Korpsabschnitt weitere 12 sowjetische Panzerkampfwagen vernichtet. Damit hat sich die bereits gemeldete Zahl der vernichteten oder erbeuteten Sowjetpanzer im Kampfraum dieses deutschen Korps in der Zeit vom 30. August bis 1. September auf über das Doppelte, nämlich 178, erhöht. Außer den sehr schweren Verlusten an Gefallenen und Verwundeten hielten die Bolschewiken 1400 Gefangene und zahlreiche Kriegsmaterial ein. 107 Sowjetische verlorener Kaliber befinden sich bereits in deutscher Hand.

Unter schweren bolschewistischen Verlusten wurden in Kämpfen am 2. September im mittleren Abschnitt der deutschen Ostfront härtere sowjetische Kräfte verprengt und zurückgeschlagen. Insbesondere die sowjetische Panzerwaffe hatte erneut schwere Verluste. Die deutschen Truppen vernichteten im Verlauf dieser Kämpfe 40 sowjetische Panzerkampfwagen. Darunter befanden sich 11 schwere Panzerkampfwagen und ein Amphibienpanzer von 40 Tonnen Gewicht. Außerdem wurden 2250 Gefangene eingebracht und zwei Panzerpöswagen, zahlreiche sowjetische Fahrzeuge und Kriegsgüter erbeutet.

Gegen erbitterten sowjetischen Widerstand eroberten am 2. September deutsche Infanterie- und Panzerverbände ein Waldgebiet im mittleren Kampfabschnitt der deutschen Ostfront. Die Bolschewiken versuchten mit allen Mitteln, die deutschen Truppen am weiteren Vormarsch und am Durchstoßen zum Wald zu hindern. In gutem Zusammenwirken der deutschen Infanterie mit den Panzerkampfwagen wurden die Bolschewiken aus dem Waldgebiet geworfen. Im Verlauf dieser Kämpfe machten die deutschen Truppen 2500 Gefangene und erbeuteten oder vernichteten drei sowjetische Panzerkampfwagen, neun Geschütze, 18 Maschinengewehre und 250 Fahrzeuge.

Im Raume von Brjansk griff die deutsche Luftwaffe am 2. September erfolgreich in den Erdkampf ein. Zum

Angriff bereitgestellte sowjetische Panzerkampfwagen, darunter mehrere schwerer Art, wurden durch Volkstreffler vernichtet und brannten aus. Im gleichen Gebiet wurden durch Bomben und durch das Feuer aus den Hochwaffen zahlreiche Volkstreffler zerstört. Im Tiefangriff brachten die deutschen Kampfflugzeuge drei Maschinengewehre zum Schweigen, beschädigten mehrere Transportflugzeuge schwer und brachten ein sowjetisches Munitionslager zur Explosion.

### Große Erfolge der deutschen Flakartillerie

DNB Berlin, 3. Sept. Die Einheiten der deutschen Flakartillerie bewährten sich auf der gesamten Ostfront immer wieder in allen Kampfformen. Eine leichte Flakabteilung meldet folgendes Tagesergebnis ihres viertägigen Einsatzes: Abschuss von 17 Großflugzeugen, 1940 Gefangene eingebracht, 20 Granatwerfer, 28 Maschinengewehre und zahlreiche andere Infanteriewaffen erbeutet. Bei den Kämpfen in der Südroute in wie eine größere Einheit der deutschen Flakartillerie folgende Erfolge auf: Es wurden 53 Sowjetflugzeuge zum Absturz gebracht, 49 Panzer, 59 Maschinengewehre, sieben Geschütze und 29 Geschütze der Volkswaffen vernichtet. Während dieser Kampfhandlungen wurden ein sowjetisches Infanteriebataillon und eine Infanteriekompanie und drei Batterien aufgerieben. In 36 Gefechten wurden 1135 Gefangene gemacht, 140 motorisierte Fahrzeuge und eine schwere Batterie fielen den Soldaten dieser Flakabteilung als Beute in die Hand.

### Am Unterlauf des Dnjepr abgewiesen

DNB Berlin, 3. Sept. Unter Ausnutzung der Morgendämmerung versuchten die Volkswaffen am 2. September am Unterlauf des Dnjepr in Jagdgräben über den Fluß zu setzen. Die Wachsamkeit der deutschen Truppen verhinderte das Vorhaben der Sowjets durch sofortiges energisches Eingreifen. RZ meldet von der Ostfront: Die verbündeten Truppen haben den Feind entlang des Dnjepr an vielen Stellen erneut zurückgedrängt und weitere strategisch wichtige Punkte besetzt. Die Volkswaffen beschränkten ihre Kampfhandlungen auf kleinere Ausflugsunternehmungen, die aber von den Honodruppen abgewiesen wurden. Dabei wurden 150 Gefangene gemacht sowie eine Fähr- und mehrere Wasserfahrzeuge erbeutet. Die ungarische Flak schoss ein sowjetisches Jagdflugzeug und einen Sowjetbomber ab.

### Von bolschewistischen Streitkräften geäubert

Berlin, 3. Sept. Von den baltischen Häfen aus operierende deutsche Seestreitkräfte sind in den letzten Tagen wiederholt tief in den Finnischen Meerbusen eingedrungen. Die Rigaer Bucht wurde von den letzten sowjetischen Seestreitkräften geäubert. Vier sowjetische Schnellboote, die sich dem Südausgang der Rigaer Bucht zu nähern versuchten, wurden durch das gut liegende Feuer einer deutschen Küstenbatterie vertrieben. Ein deutsches Minensuchboot trat in der Rißlichen Bucht auf vier sowjetische Schnellboote. Die sowjetischen Fahrzeuge versuchten, zum Angriff überzugehen und wurden dabei von einer schweren Küstenbatterie der Volkswaffen unterzogen. Trotz starken Beschusses kehrte das deutsche Minensuchboot die sowjetischen Schnellboote zum Kampf ab und versenkte ein Schnellboot. Die drei anderen wurden zum Teil schwer beschädigt und entzogen sich durch Abdrücken dem weiteren Kampf. Die von den deutschen und finnischen Seestreitkräften im Finnischen Meerbusen durchgeführten Minenoperationen haben zu sehr guten Erfolgen geführt. Der Zweck der von der deutschen und finnischen Kriegsmarine geleiteten Minensperren war die Sicherung der Ostsee und der Ostschiffen vor Angriffen und Vorstößen sowjetischer Seestreitkräfte. Dieser Zweck ist in vollem Umfang erreicht worden. Darüber hinaus sind durch die Minen zahlreiche sowjetische Handels- und Kriegsschiffe vernichtet oder schwer beschädigt worden. Nach den im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 30. August genannten sowjetischen Schiffverlusten sind am 18. August der sowjetische Zerstörer „Stachina“ bei der Insel Oesel und am 27. August ein sowjetisches Minensuchboot bei Suminda auf deutsche Minen gelaufen und gesunken.

### Moskaus Bild stark verändert

Hugenzeugen schildern die Wirkung der deutschen Luftangriffe

Tokio, 3. Sept. (Wassendienst des DNB.) Zwei interessante Berichte über die deutschen Luftangriffe auf Moskau liegen in den Zeitungen „Tokio Wahi Schimbun“ und „Nominai Schimbun“ vor, in denen der Vertreter von „Tokio Wahi Schimbun“, Sotana, und ein Journalist aus Moskau zurückgekehrter japanischer diplomatischer Kurier lebhaft Schilderungen über ihre Eindrücke geben.

Sotana beschreibt die deutschen Angriffe vom 21. Juli bis 21. August, wobei, wie er meint, die größte Wirkung bei den Angriffen gleich in den ersten vier Tagen erzielt worden sei. Moskaus Bild sei stark verändert und überall seien Spuren der Sprengbomben und Ruinen ausgebrannter Häuser zu sehen. Große Bäume seien durch Volkstreffler schwerer Bomben vollkommen zerstört und alle Fenster Scheiben in der Umgebung zerstört. Überall seien diese Sandsturm-Barrakaden errichtet. Die Untergrundbahn stelle um 9 Uhr abends den Dienst ein, da keine Luftschutzräume diene. Die deutschen Flugzeuge seien so unregelmäßig gekommen, daß die Bevölkerung häufig von Angriffen überrascht der Schutzräume übertraut worden sei.

Der diplomatische Kurier traf Mitte August zur Zeit eines deutschen Luftangriffes in Moskau ein. Er habe, so berichtet er, in der Vorstadt Sucht gesucht, deren Nachbarschaft starke Luftabwehr aufweise. Diese Gegend sei besonders betroffen. In Moskau sehe man nur Frauen. Selbst Lastwagen mit Säbner würden von Frauen gefahren. Besondere Frauenkorps legten Schützengräben und Unterstände an. Schon um 5 Uhr nachmittags gingen Frauen und Kinder in die Keller, und selbst das russische Personal der japanischen Botschaft verließ um diese Zeit den Dienst. Schon hieraus sei zu ersehen, so erklärte der Kurier, welche Wirkung die deutschen Luftangriffe auf Moskau hätten. Kohle- und Lebensmittel (Speisen) knapp geworden zu sein, was auf mangelnde Transportmöglichkeiten zurückgeführt werde. Auf der Rückreise habe er viele Verwundungen und Aufenthalte gehabt.

In Wladiwostok seien alle öffentlichen Gebäude mit Militär besetzt. Lebensmittel und Kleidung würden täglich knapper und vor allen Dingen Rindern Schlangen. Militärtransporte würden nur nachts durchgeführt, und er habe im Hafen die Entladung von Flugzeugen beobachtet. Die Luftschutzvorbereitungen seien auch dort im vollen Gange.

### Sowjetischer Divisionsgefechtsstand vernichtet

DNB Berlin, 3. Sept. Eine Einheit der deutschen Luftwaffe, die die Aufgabe hatte, einen Divisionsgefechtsstand der Sowjets zu vernichten, konnte ohne Gegenwehr der Volkswaffen ihre Bomben ins Ziel werfen und beobachten, daß der ganze Gefechtsstand beim Abflug brannte.

### Drei sowjetische Handelsschiffe durch Bombentreffer schwer beschädigt

DNB Berlin, 3. Sept. Im Finnischen Meerbusen und auf dem Ladogasee wurden 3 bolschewistische Handelsschiffe durch Angriffe der deutschen Luftwaffe sehr schwer beschädigt, teils in Brand geworfen. Durch weitere Angriffe aus der Luft wurden eine Eisenbahnstrecke und eine Flakstellung nördlich Krasnogwardiisk schwer getroffen.

### Kampfflugzeuge versenkten im Schwarzen Meer ein sowjetisches U-Boot

DNB Berlin, 3. Sept. Bei bewaffneter Küstung im Schwarzen Meer versenkte ein deutsches Kampfflugzeug durch Bombentreffer und durch das Feuer seiner Bordwaffen ein sowjetisches U-Boot. „Etwa 130 km westlich der Krimküste beobachteten wir plötzlich ein sowjetisches U-Boot“, so berichtete der deutsche Flugschiffahrer nach der Rückkehr in seinem Heimatmilitärhafen. „Ich gab sofort Befehl, das U-Boot anzugreifen. Mit mehreren Bomben und unterem Bordwaffen griffen wir die Sowjets im Tauchgang an, und unsere Bomben explodierten hart an der Backbordseite des Bootes und rissen ihm die Vorwand auf. Wenige Augenblicke später legte sich das sowjetische U-Boot auf die Seite und sank über Bord ab.“

Auf drei weiteren Anfängen beschossen wir mit unserem Bordkanonen und Maschinengewehren den noch aus dem Wasser ragenden Turm und Bootstümpfer des U-Bootes. Bereits vier Minuten nach unserem ersten Angriff war das sowjetische U-Boot unter der Wasserlinie verschwunden. Nur eine bläuliche Oelpur kennzeichnete die Untergangsstelle.“

Das sowjetische U-Boot gehörte zur „Delabiet“-Klasse und war mit zwei Flugabwehrgeschützen und acht Torpedorohren besetzt. Außerdem besaß das U-Boot eine Aufnahmeverrichtung für Minen.

### Häfen an der karelischen Landenge angegriffen

Helsinki, 3. Sept. Amlich wird mitgeteilt: Bei Luftangriffen in Ostkarelien haben unsere Jäger drei feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen. Weiter haben die Flakbatterien auf der karelischen Landenge und in Hannas acht Jäger abgeschossen. Die finnischen Truppen haben auf der Landenge zwei feindliche Flugzeuge als Kriegsbeute erbeutet, so daß der Feind insgesamt 13 Maschinen verloren hat. Eigene Verluste sind nicht zu verzeichnen. Eine der Flakbatterien auf der Landenge hat fünf von den oben genannten Jagdflugzeugen abgeschossen. Dazu hat dieselbe Batterie zwei feindliche Bomber zerstört. Die finnischen Luftstreitkräfte haben Transportflugzeuge und Häfen, von denen aus der Feind seine Truppen von der Landenge abtransportieren versuchte, bombardiert. In Ostkarelien sind feindliche Truppenkonzentrationen und Kraftfahrzeugkolonnen mit gutem Erfolg beschossen worden.

### Sowjetischen Einheiten der Rückzug verlegt

DNB Berlin, 3. Sept. Am 2. September führten die deutschen Truppen an mehreren Stellen der deutschen Ostfront wiederum besonders erfolgreiche Operationen durch. Im Bereich einer deutschen Division gelang es, sowjetischen Kräften den Rückzug vor dem deutschen Angriff zu verlegen. Die sowjetischen Einheiten wurden vernichtet. In einem anderen Kampfabschnitt entwickelte sich ein Feuerkampf zwischen deutscher und sowjetischer Artillerie, in dessen Verlauf sieben sowjetische Batterien durch gut liegendes deutsches Artilleriefeuer zum Schweigen gebracht wurden. Die Volkswaffen hatten in allen Abschnitten hohe blutige Verluste. In den Kämpfen des 1. September wurden in diesem Frontabschnitt 5700 Gefangene eingebracht, 27 sowjetische Panzerkampfwagen, darunter ein Panzerkampfwagen von 22 Tonnen, 18 Geschütze, 151 Maschinengewehre, 47 Granatwerfer und große Mengen von Infanteriewaffen und anderem Kriegsgerät wurden vernichtet oder erbeutet. Deutsche Infanteristen haben bei den Kämpfen im Osten in vielen Fällen bei der Abwehr sowjetischer Luftangriffe ihre Ziel- und Treffsicherheit unter Beweis gestellt. Bei Angriffen auf deutsche Infanteriestellungen sind zahlreiche sowjetische Kampf- und Jagdflugzeuge durch Gewehr- oder Maschinengewehrfire zum Absturz gebracht worden. Die Einheiten einer deutschen Infanterie-Division vernichteten in der Zeit zwischen dem 1. Juli und dem 19. August insgesamt 11 sowjetische Flugzeuge, davon wurden fünf durch Gewehr- oder Maschinengewehrfire der Infanterie abgeschossen. Die Artillerie der Division zerstörte sechs sowjetische Flugzeuge durch das Feuer ihrer Batterien am Boden.

Auf der gesamten Ostfront unternahm die deutsche Luftwaffe im Laufe des 2. September wiederum starke Angriffe gegen sowjetische Verkehrsziele. So wurden die Eisenbahnlinie Krasnojarsk-Luga-Luga sowie die Eisenbahnstrecken Krasnojarsk-Luga und Sargl-Orel an zahlreichen Stellen durch Bombentreffer unterbrochen und mehrere Eisenbahnzüge zum Entgleisen gebracht. Heftige Angriffe erfolgten auf bolschewistische Kolonnen und Flakstellungen ostwärts des Dnjepr sowie auf Truppen- und Panzeranlagerungen. In den anderen Räumen wurden Batterien und Stellungen der Sowjets mit Erfolg bombardiert.

### Wieder britische Bomben auf Wohnviertel

DNB Berlin, 3. Sept. In der Nacht zum 3. September fielen feindliche Flugzeuge in Nord-, West- und Südwestdeutschland ein. Einige britische Bombenflugzeuge hatten die Reichshauptstadt zum Ziel, wurden aber zum größten Teil bereits am äußeren Flakgürtel durch die starke Abwehr abgedrängt. Nur wenigen Flugzeugen gelang es, die Stadt Berlin selbst zu überfliegen. Durch die Wachsamkeit der Flak und ihre Wirksamkeit wurden die britischen Bomber im Anflug auf kriegswichtige Ziele überall gehindert und kein Schaden an militärischen oder mehrwertigen Objekten verursacht. Durch Bombenwurf auf Wohnviertel sind geringe Opfer unter der Zivilbevölkerung zu beklagen. Drei britische Bombenflugzeuge wurden nach bisher vorliegenden Meldungen abgeschossen, davon zwei bei Berlin.

### Zahlreiche Eisenbahnanlagen an der Ostfront zerstört

DNB Berlin, 3. Sept. An der Ostfront zerstörte am 3. Sept. die deutsche Luftwaffe nachhaltig zahlreiche Eisenbahnanlagen. Die Eisenbahnstrecke Wolchowstol-Nichwin wurde an 16 verschiedenen Stellen unterbrochen. Drei Transportzüge erlitten Bombentreffer.

### Hervorragende Leistungen

DNB Berlin, 3. Sept. Im höchstlosten Einsatz ihrer Person vernichteten ein deutscher Leutnant und ein Gefreiter einen sowjetischen Panzerkampfwagen, der während der Kämpfe um einen wichtigen Eisenbahnnotenpunkt im mittleren Abschnitt der Ostfront durch die deutschen Linien durchzubrechen versuchte. Da der hier in Stellung gegangene deutsche Infanterezug keine Panzerabwehrwaffen zur Verfügung hatte, ließ der Leutnant seinen Jagd Posten nehmen und wartete mit einem Gefreiten, in einem Strahengraben liegend bis der Panzerkampfwagen nahe herangekommen war. Dann warfen beide Soldaten inzwischen fertiggemachte geballte Ladungen unter die Laufketten des Panzerkampfwagens, die durch die Sprengwirkung zertrümmert wurden. Waghühner sprang der Leutnant auf den immer noch feuernden Panzerlosh, riß die Motorhaube auf und warf eine geballte Ladung in den Panzerkampfwagen hinein. Kaum hatte sich der Leutnant wieder in Deckung gebracht, da stand auch schon der Panzerkampfwagen in hellen Flammen und zerbrach durch die Explosion der Sprengladung. Zwei Mann der sowjetischen Besatzung konnten sich aus dem brennenden Panzerlosh retten und wurden gefangen genommen.

Während der Kämpfe im Norden der Ostfront hat eine deutsche Pionierkompanie durch eine schnelle und hervorragende bautechnische Leistung den Nachschub für die voranrückenden Truppen gesichert. In vier Tagen haben die Pioniere einen zerstörten Stahlübergang durch eine 100 Meter lange Behelfsbrücke ersetzt. Die Arbeiten wurden trotz Artilleriefeuers und Bauhilfsarbeiten in mühevoller Weise zu Ende geführt, so daß jetzt Kraftwagenkolonnen und Panzerkolonnen über die Brücke an die Front rollen können.

### Verkehr auf dem Suezkanal erheblich gefördert

Berlin, 3. Sept. Aus einem Bericht der Zeitung „Al-Rastan“ geht hervor, daß in den Monaten Juni, Juli und August der Verkehr im Suezkanal an insgesamt 20 Tagen stockte oder schwer behindert war, und zwar, wie in der genannten Zeitung ausdrücklich angegeben wird, durch die Schäden, die durch die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf den Suezkanal angerichtet wurden. Mit der Mitteilung der ägyptischen Zeitung liegt eine erste Nachricht über die Schäden vor. Diese sind für Britannien in doppelter Hinsicht schwerwiegend, zum Behinderung auf dem Suezkanal wirkt sich unmittelbar für den Nachschub der britischen Orientarmee aus. Ueber den Suezkanal erhält die britische Wehrmacht im vorberaratischen Raum bekanntlich erhebliche Teile ihres Nachschubes für Flotte, Heer und Luftwaffe sowie Munition und Verpflegung.

### Schiffsverluste übersteigen die Ersatzbauten

DNB New York, 3. Sept. In einer Meldung aus London bestätigt der „New York Times“ Korrespondent Craig Tompson, daß die Schiffsverluste Englands und seiner Trabanten in den ersten zwei Jahren des Krieges die Ersatzbauten bei weitem überstiegen. Es sei zweifelhaft, ob die Neubauten aus nur die Hälfte der Verlustzahl erreichten. Selbst mit der USA-Hilfe werde es lange Zeit dauern, bis ein Ausgleich geschaffen werden könne. Damit wird von USA-Seite abermals eine Tatsache bestätigt, die den leitenden Männern der Plutokratie schon seit langem die schwersten Sorgen macht. Der unermüdlige erfolgreiche Einsatz der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe wird auch die letzte Hoffnung der Londoner Kriegsverbrecher, durch die Hilfe der USA, die für die britische Flotte tödliche Gefahr zu bannen, zunichte werden lassen.

### Mannerheim dankt dem Führer

DNB Helsinki, 3. Sept. Feldmarschall Mannerheim richtete an den Führer ein Telegramm, in dem er sich für die Ehre bedankt, die ihm und dem finnischen Heer durch die Beteiligung der hohen Kriegsauszeichnung widerfahren sei. Er sei in der Auszeichnung eine Anerkennung des Anteils der finnischen Armee in dem gemeinsamen Kampf zur Vernichtung des Bolschewismus. Feldmarschall Mannerheim drückt ferner aus, daß jeder Finne sich über das Echo freue, das die finnischen Erfolge im Herzen des deutschen Volkes gefunden hätten. Der Feldmarschall überlieferte ferner seinen Dank und seine freudvollsten Glückwünsche dem Generalfeldmarschall von Brauchitsch und drückte seine besondere Zufriedenheit darüber aus, daß die finnische Armee jetzt an dem gemeinsamen Vernichtungskampf gegen den Bolschewismus teilnehmen dürfe.

### Kriegsmaterialschatz aus Ruinen

DNB Berlin, 3. Sept. Die Mitteilung Edens in seiner Rede in Coventry, daß die Produktionsleistung an Kriegsmaterial in England und den für England arbeitenden Ländern, also insbesondere den Empire-Staaten, immer noch unter dem liegt, was England brauche, hat in der Weltöffentlichkeit viel Beachtung gefunden, da diese Mitteilung in hartem Gegensatz zu den wiederholten Erklärungen der englischen Propaganda über das Anheigen der Kriegsproduktion Englands und des Empire steht. Die englische Propaganda brachte in der letzten Zeit bekanntlich, teilweise in phantastischen Schilderungen, immer wieder Angaben über Steigerungen der Kriegsproduktion. Diesen Schilderungen steht nun die Feststellung Edens gegenüber, die noch durch die weitere Mitteilung des englischen Außenministers unterstützt wird, daß England im Sommer 1940 und im Laufe der folgenden Ereignisse allein 1000 Geschütze und 2000 Panzerwagen verloren habe, Kriegsgerät, das bekanntlich nicht schnell herzustellen und daher auch nicht so leicht zu ersetzen ist.

In diesem Zusammenhang verdient eine Mitteilung der „Times“ besondere Beachtung, nach der die Einfuhr von Eisen- und Stahlrohstoffen für England wieder geringer geworden ist, und zwar vor allem deshalb, weil die USA die Abgabe von Schrott beschränken müssen. Als einziger Ausweg verbleibt England, wie die „Times“ meint, nur die beschleunigte Vergang von Eisen- und Stahlrohstoffen aus den Ruinen bombardierter Städte — eine Rohstoff-

### Der Raum nördlich von Petersburg

Zum finnischen Vorstoß durch die karolische Landenge

Zur gleichen Zeit, als die finnische Flotte auf dem Hermanns-... des alten Schlosses von Wiborg gehit wurde, begannen... Truppenverbände des Marschalls... Richtung auf Petersburg. Diese karolische Landenge trennt den finnischen Meerbusen vom Ladogasee. Im oberen Teil zwischen Wiborg im Westen und Reholm im Osten hat sie eine Ausdehnung von etwa 80 Kilometern. Nach Süden wird sie immer schmaler, und an der Stelle, an der die Rewa bei Schlüsselburg aus dem Ladogasee austritt und nach einer westlichen Wanderung bei Petersburg in den finnischen Meerbusen mündet, liegt zwischen den beiden Seegebieten nur ein Raum, der kaum 30 Kilometer überschreitet. Die von Nord nach Süd gemessene Länge dieses kumpfen Keils beträgt in der Mitte zwischen Wiborg-Reholm und Petersburg-Schlüsselburg nur 120 Kilometer, deren Heberwindung aber mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist.

Das obere Drittel der karolischen Landenge ist von einem weitverbreiteten Netz kleinerer und größerer Seen durchzogen, welche denen nur verhältnismäßig schmale Landbrücken ein Durchkommen ermöglichen. Der mittlere und südliche Teil weisen eine Anzahl von Flußläufen und ausgedehnten Sumpfstrecken auf, von denen die westlichen Lahtis-Sümpfe besonders berücksichtigt sind. Die Ischerna ist ein Fluß, der in den finnischen Meerbusen einmündet, während die Oksa einen Teil der karolischen Niederung zum Ladogasee entwässert. Im Südwestteil verläuft sich der umfangreiche Sektorsjeseer See oberhalb der Kronländer Bucht. Hier liegt der kleine Ort Sektorsjef, den schon Peter der Große angelegt und zu einer seiner bedeutendsten Hofschmieden gemacht hat. Die spätere Entwicklung hat die Industrie mehr nach Petersburg herangezogen, und Sektorsjef ist heute nur noch ein bekannter Kurort mit knapp tausend Einwohnern.

Wie fast das Gebiet von Petersburg auf Finnland und Wiborg angewiesen war, zeigt allein schon der Umstand, daß die eine Hälfte der Jarenstadt jenseits der Rewa als die „Wiborger Seite“ bezeichnet war. In den nördlich von Petersburg gelegenen karolischen Bezirken hatten die wohlhabenden Großstädter ihre Landhäuser, die sogenannten „Datschen“. Vor allem in den Wald- und Küstengebieten lagen ganze Kolonien dieser einfach und meist aus Holz gebauten Villen.

Dieser Zusammenhang zwischen Petersburg und Karelien hat auch zum Bau einiger wichtiger Eisenbahntrecken geführt. Der finnländische Bahnhof in Petersburg war der Ausgangspunkt der Bahn, die an der Westseite der karolischen Landenge nach Wiborg herausführte, und dort zwangte eine westliche Strecke nach ganz Finnland bis zum Sotkinschen Meerbusen ab und eine zweite Linie ging nordostwärts zum Ladogasee und mit neuen Abzweigungen in das Innere Finnlands. Auf der östlichen Seite Kareliens fand Petersburg durch eine Hauptbahn mit Reholm am Ladogasee in Verbindung. Welt Reholm aber auch eine Eisenbahn-Querlinie nach Wiborg erstreckte, war im karolischen Raum ein ziemlich geschlossenes Hauptverkehrsnetz vorhanden. Doch eine Anzahl von Nebenbahnen wurde auch das Innere der Landenge verkehrsmäßig angegliedert.

Die Sowjets hatten es bei ihrem Drang nach der Erweiterung ihrer Ostbesitzungen vor allem auf den karolischen Raum abgesehen. Als sie über Finnland herfielen, war der Streifen zwischen Ladogasee und finnischen Meerbusen der Schauplatz heftiger und außerordentlich blutiger Kämpfe. Um jeden Meter Land wurde erbittert gerungen. Die Finnen leisteten monatelang einen erbitterten Widerstand, bis dann die Sowjetarmee durch die Beschaffung immer neuer Waffen die Landenge durchschlägt durchdrückten und bis zum Nordufer des finnischen Meerbusens vordrangen.

Nun sind die Finnen in ihrem Bestreben auf dem Karisch, um das ihnen vor einem Jahre wegenommene Gebiet wiederzugewinnen. Durch Wasser, Wald, Sumpf und weite Ebenen bringen sie nach Süden vor, und ihr Hauptstoß erfolgt in der Mitte zwischen den Bahnstrecken, die von Wiborg und Reholm nach Petersburg führen. Das Seegebiet von Wosknessa und Suoni ist zu durchqueren, die Ortschaften Kirvö, Woiptala, Koloela, Terjoki sind wichtige Etappen auf dem Marsch zur Freimachung des finnischen Teiles von Karelien. Auf dem schmalen karolischen Abschnitt der Landenge liegen nordwärts Petersburg die Bezirke von Kortemajki, Brelstrom, Bangalomo, Korte und Terinowa. Den unteren Abschnitt bildet an der Ladogaseite die Festung Schlüsselburg und im Westen die vom sowjetischen Marschall Woroschilow in verbrochener Weise zum Überhand aufbelebte Stadt Petersburg. Es ist anzunehmen, daß das von Norden her sich ankündende Zusammenwirken der finnischen und deutschen Truppen nicht ohne Einfluß auf das Schicksal dieser Millionenstadt sein wird.

### Die japanische Lebenslinie bedroht

Die Einkreisungsfront gegen Japan im Fernen Osten

Tokio, 3. Sept. (Ostasiensender des DRS.) Die USA sind die treibende Kraft der großen gegen Japan gerichteten Einkreisungsfront, die über 200 Kriegsschiffe, 1250 Flugzeuge und 20.000 Mann außer der Armee (Tschungking verfügen kann). Erklärte Freigattenschiffen Lominaga von der Nachrichtenabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers in einem Rundfunkvortrag. Japan könne unmöglich diese Einkreisungsfront überleben, insbesondere nicht die Tatsache, daß die japanische Lebenslinie bedroht sei.

Lominaga gab Einzelheiten über die Entstehung der Front USA-Großbritannien-Tschungking-Niederländischen-Indien, die eine weitere Verklärung durch die Sowjetunion und im Südwest durch Australien und Neuseeland erfahren habe. Der Zweck dieser Front sei die Herbeiführung einer Hegemonie über den Pazifik und Ozeanien unter Lehmslegung Japans. Im Februar hätten sich die USA, England, Australien über militärische Maßnahmen im Pazifik verständigt unter Einfluß niederländischer-Indiens. Gleichzeitig sei in Manila ein militärischer Plan ausgearbeitet worden und im Juni hätten sich die Besprechungen zu einem Militärabkommen zwischen den USA, England und Tschungking verdichtet, während ein Sonderabkommen zwischen England und Tschungking eine gemeinsame Verteidigung von Burma und Malaya vorsähe. Die Rolle der USA werde mehr und mehr ausschlaggebend für die Einkreisungsbestrebungen, nachdem Washington sich entschlossen habe, militärische Berater und Beobachter nach dem Fernen Osten zu entsenden. Die Vereinigten Staaten bemühen sich besonders, Flugstützpunkte in Südchina und Niederländisch-Indien unter Andeutung an die Philippinen und Singapur zu erhalten. Darüber hinaus habe Amerika eine Zentrale in Kanton für den Ausbau von Flugstützpunkten in China eingerichtet. Alles deute darauf hin, daß für die Gesamtfrent Singapur als Hauptquartier eingerichtet werde.

Gleichzeitig erinnert Lominaga an die Stationierung australischer Truppen in Malaya und an die Aufstellung einer philippinischen Armee unter nordamerikanischem Kommando. In Singapur seien von englischer Seite sechs Kreuzer, sechs Zerstörer sowie Torpedobootsflottilien stationiert, während die Landkräfte etwa 70.000 mit 500 Flugzeugen betrügen. In Burma seien 35.000 Mann zusammengezogen, während bei den Philippinen 2 Kreuzer, 14 Zerstörer, 17 U-Boote und etwa 12 Hilfschiffe zusammengezogen seien. Niederländisch-Indien verfüge über etwa 80 Kriegsschiffe, 500 Flugzeuge und 10.000 Mann Armee. Die USA würden Tschungking nach und nach mit etwa 300 Bombern versorgen, abgesehen von der Neueinrichtung einer besonderen militärischen Beratungsstelle.

Der Vortrag Lominagas hat um so größere Bedeutung, als sich damit zum erstenmal ein Vertreter der Marine zu der militärischen Lage im Fernen Osten geäußert und positive Angaben über die Einkreisungsfront gemacht hat.

### Die Forderungen der Ostasienloge

Tokio, 3. Sept. Ein Stimmungsbild für die japanischen politischen Kreise sind die „vier Empfehlungen“, die der Expremier Hata und der frühere Reichsminister Nagai namens der Großjapanischen Ostasienliga ihrem Präsidenten, Ministerpräsidenten Fuchino, überreichten: 1. Festhalten an den einstigen Richtlinien des Dreierpactes, 2. Kräftige Durchsetzung der Neuordnung in Ostasien, 3. Angriffe gegen jegliche Hilfeleistung an Tschungking, 4. Annullierung des Selbstverteidigungsrechtes in den Küstengewässern Japans.

### Japaner räumen Foodo

DRS Shanghai, 3. Sept. Aus japanischen Militär- und Marinekreisen verlautet, daß die japanischen Truppen die Hafenstadt Foodo räumen, daß die Räumung nicht infolge des japanischen Scheiterns, sondern auf den freiwilligen Entschluß des japanischen Kommandos zurückzuführen sei, die Truppen anderweitig einzusetzen.

### Staatsfeindliche Tätigkeit in Sofia

DRS Sofia, 3. Sept. Während einer Kassa der Sicherheitsbehörden Sofias auf Elemente, die staatsfeindliche Tätigkeit verübt haben, wurde, eine amtliche Verlautbarung der Polizeidirektion zufolge, gegen die Polizeibeamten, die zur Hausdurchsuchung, eine Bombe geschleudert, die explodierte. Der Täter kürzte sich daraufhin auf die Straße und war auf der Stelle tot. Von einem Bombensplitter trug einer der Polizeibeamten Verletzungen davon. Die Wohnung wurde zum Teil zerstört. Ein Militär, der durch die Flucht entkommen wollte, wurde schwer verwundet von der Polizei in Gewahrsam genommen.

### Finnland räumt auf

Unter Verdacht des Hoch- und Landesverrats verhaftet

DRS Helsinki, 3. Sept. Außer den sechs kommunistisch orientierten Abgeordneten des Reichstags ist jetzt auch unter dem Verdacht von Hoch- und Landesverrat der Leiter für Finanzangelegenheiten der Stadt Helsinki, Dr. Johann Heib, verhaftet worden. Er hat im Laufe der Zeit durch seine Interviews in den kommunistischen Blättern Schwedens von sich reden gemacht. Diese Interviews wurden dann teils vom Moskauer Rundfunk als Grundlage für die Behauptungen Finnland benutzt.

### Reichsminister Dr. Loh 50 Jahre alt

DRS Berlin, 4. Sept. Die deutsche Technik hat unter der Führung Reichsministers Dr. Loh, der am heutigen Donnerstag seinen 50. Geburtstag feiert, eine grundlegende Veränderung von der liberalistischen zur nationalsozialistischen Denkungsart durchgemacht. Dr. Loh verlangt vom Techniker heute dreierlei: Schöpferische Begabung, gutes sachliches Können und hohes Maß von Berufsethos. Schon 1922 trat Dr. Loh der NSDAP bei und gehörte seither zu den getreuesten Gefolgsmännern des Führers. Kurz nach der Machtübernahme wurde er vom Führer zum „Generalspizito“ für das deutsche Straßenwesen ernannt und mit dem Bau der Reichsautobahnen betraut. Dieses Werk war die erste nationalsozialistische Tat, die die Arbeitslosigkeit in Deutschland beseitigte und als technische Großleistung die Bewunderung der ganzen Welt erweckte.

Nach während des Baues der Reichsautobahnen erhielt Dr. Loh vom Führer den Auftrag zum Bau der Reichsautobahnen. Mit der von ihm geschaffenen „Organisation Loh“ vollendete er termingerecht das große Werk. Aus den Bestmännern wurden unter seiner Führung die Frontarbeiter der „OT“, die als treue Helfer des Frontsoldaten heute an allen Fronten einen entscheidenden Beitrag zum Siege leisten.

Im Dezember 1938 wurde er zum „Generalspizito“ ernannt. Seine Hauptaufgabe bestand darin, den Gesamtbauplan mit dem Gesamtbauplan in Übereinstimmung zu bringen. Als Leiter des Hauptamtes für Technik hatte er bereits innerhalb der Partei alle technischen Sektoren in seiner Hand vereint. Um eine kräftige Durchführung der technischen Arbeiten auch im sozialistischen Sektor zu gewährleisten, ernannte ihn der Führer am 21. Februar 1940 zum „Generalspizito“ für die Sonderaufgaben im Vierjahresplan und kurz darauf am 17. März zum Reichsminister für Bewaffnung und Munition. Er wurde zum Waffenschmied des Deutschen Reiches, denn es obliegt ihm die Aufgabe, die deutsche Rüstung auf ein Höchstmaß von Leistung zu bringen. Am 21. Juli 1941 ernannte ihn der Führer zum „Generalspizito“ für Wasser und Energie. Damit vereinigt Dr. Loh die wichtigsten technischen Teilgebiete in seiner Hand.

Der Führer sprach Dr. Loh am Vorabend seines 50. Geburtstages im Führerhauptquartier persönlich seine Glückwünsche aus.

### Zwei Jahre Lebensmittellkarten

Wir sind immer satt geworden

REK fragt man heute diese und jene Hausfrau, wie sie sich mit der Einführung der Lebensmittellkarten damals vor zwei Jahren, als England den Krieg gegen Deutschland begann, abgefunden hat und wie sie bislang mit der Rationierung der Lebensmittel und Verbrauchsgüter fertig geworden ist, so hört man immer wieder, daß die Hausfrauen sich von Anfang an und erst recht in den zwei Jahren Kriegsdauer gut auf diese notwendige Maßnahme eingestellt haben.

Als mit dem Tage des Kriegsausbruches auch schon die Lebensmittelkarten anlangen, so den Hausfrauen praktisch auf den Ruchentisch flogen, waren die meisten weniger erfreut über die Tatsache, daß es Lebensmittelkarten geben sollte, als vielmehr darüber, daß diese sofort fertig und fertig vorhanden waren und so alles gleich seinen geordneten Gang ging. Jede Hausfrau hatte hierdurch die sie beruhigende Gewißheit, daß es nicht wieder so gehen würde, wie sie es selbst schon einmal im Weltkrieg erlebt oder von ihrer Mutter gehört hatte, nämlich daß die, die Geld und Mittel hatten, alles aufkaufen würden, um ihr Schicksal ins Tordens zu bringen, während die übrige Bevölkerung leer ausging. Hier war doch die Sache gleich richtig organisiert, und im Stillen oder auch mit anerkennenden Worten dankten die Frauen der Führung, die voraussehend gehandelt hatte.

Besonders die ersten Wochen waren dann — das kann man heute ruhig sagen — für die Hausfrau und für den Kaufmann nicht so ganz einfach. Die Hausfrau war anders und sehr oft übertriebene Mengen an gewissen Lebensmitteln gewohnt und mußte sich nun nicht schnell auf die Mengen zuteilung der Lebensmittelarten umstellen. Das machte ihr natürlich einiges Kopfzerbrechen, und manchmal verlaßte sie sich anfangs auch. Bald aber erkannte sie, wie wichtig es ist, die Lebensmittel, die der Familie zuzuführen, unter vernünftigem Einbezug der marktfreien Waren richtig über die ganze Woche zu verteilen. Der Kaufmann mußte plötzlich sehr genau haushalten mit seinen Waren, damit die Verteilung richtig und den Rationen entsprechend vorgenommen werden konnte, ferner hatte er aber auch noch die Sortierung und das Aufleben und Abliefern der Lebensmittelartenabshritte neben seiner üblichen Arbeit zu bewältigen. Das machte ihn nicht selten etwas nervös, denn er mußte sich in diese neue Regelung erst einmal hineinfinden. Aber auch die Hausfrau war noch nicht ganz sattelfest in Lebensmittelfragen, und es kam anfangs gelegentlich zu kleinen Mißverständnissen. Guter Wille, Einsicht und gegenseitiges Verständnis zwischen Hausfrau und Kaufmann ließen sich aber doch besser überwinden, als man sich zu Beginn der Rationierung dachte.

Von einer Zuteilungsperiode zur anderen spielte sich die Handhabung der Lebensmittelkarten dann immer besser ein. Die Hausfrauen entfalteten ihre ganzen oft gepriesenen Tugenden im Haushalten und Einhalten der zuzuführenden Lebensmittelmengen. Sie erluden Rezepte und zauberten neue Gerichte auf den Frühstückstisch, Mittagstisch und Abendstisch, die sie früher einfach nicht für möglich gehalten hätten. Für die, die sich noch nicht so schnell zurechtfinden konnten, da es ihnen oftmals überhaupt an hauswirtschaftlicher Erfahrung mangelte, und auch für Hausfrauen, die ihre Kenntnisse noch erweitern wollen zum Wohl der Familie, standen und stehen heute in vergrößertem Maße die Beratungskassen des Deutschen Frauenwerkes zu Auskunft und Rat bereit. Im ganzen bestehen bis jetzt etwa 200 bis 350 Beratungskassen sowie 400 bis 500 Beauftragte. Ihre Inanspruchnahme ist seit Kriegsbeginn um 65 v. H. angestiegen. Tausende und aber Tausende holen sich dort Anleitungen, Hinweise und praktische Anleitung in allen Ernährungs- und sonstigen hauswirtschaftlichen Fragen, in Koch- und Backkunst und beim Schneiden. Ferner geben ihnen die Rezeptdienste, die Schriftenreihe für die praktische Hausfrau usw., die jeweils in Millionenauflage herausgebracht werden, wichtige Hilfe. Dadurch lernten auch die zurechtfindenden einsehen, daß man mit den zugeteilten Mengen durchaus auskommen und gut leben kann und daß sämtliche hungrigen Mäuler auch sattzubekommen sind. Die allmählichen Erfahrungen und das beruhigende Gefühl, daß man immer das, was man nach der Karte erhalten soll, auch wirklich bekommt, geben den Hausfrauen eine große Sicherheit. Sie brauchen sich nicht zu sorgen und zu bangen, sie wissen, womit sie jede Woche rechnen können. Und mit diesen Erkenntnissen wurde das ihnen gleich zu Beginn des Krieges selbstverständliche Vertrauen in die Maßnahmen der Regierung immer weiter erhöht. Die Hausfrauen fühlen sich vollkommen geschützt. Was sie schwarz auf bunten Lebensmittellkarten besitzen, tragen sie allwöchentlich nun schon zwei Jahre getrost nach Hause. Besondere Freude bereitet natürlich immer dann, wenn es hin und wieder eine Sonderzuteilung gibt, sei es Rindfleisch, Dosenmilch, Reis, Zucker, Hülsenfrüchte usw. Das hilft nicht nur im Haushalt ein gutes Stück weiter, sondern gibt auch so das sichere Bewußtsein, daß wir bekommen, was da ist.

So sind zwei Jahre Lebensmittellkarten dahingegangen, ohne daß die Hausfrauen sich dieser Zeit so recht bewußt gemordet hätten. Sie haben sich schon so sehr eingelebt und wissen jetzt so gut damit umzugehen, daß alles wie am Schnürchen klappt.

Ingrid Binne.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Im Dienste Englands geunken. Mit dem Verlust des 7639 BRT großen, für England lauhenden norwegischen Tankers „Hildebrand“ muß nach einem Bericht von „Aftenbladet“ gerechnet werden, da über das Rote Kreuz der Tod von sechs Seeleuten bekannt wurde, die künstlich auf der „Hildebrand“ lahren. Auch können früher aufgefangene verblümmelte SOS-Rufe mit dem Namen dieses Tankers in Einklang gebracht werden.

Britisches Verkehrsflugzeug abgestürzt. Wie der Londoner Nachrichtendienst bekanntgab, ist von den Verkehrsflugzeugen, die den Dienst zwischen Kanada und England versehen sollen, in England eine Maschine abgestürzt. Alle Insassen wurden getötet.

Methodistischer Jugendkongress gegen USA-Kriegsteilnahme. Wie Associated Press berichtet, nahm in Baldwin (Kansas) der Nationalkongress methodistischer Jugend das Programm des Zusammenchlusses von 2 Millionen Jugendlichen an, um die Vereinigten Staaten von der Kriegsteilnahme fernzuhalten.

Britischer Flieger vermisst. Wie der englische Nachrichtendienst meldete, hat die britische Luftwaffe in den letzten Tagen wieder einen ihrer bekanntesten Flieger verloren. Es handelt sich um den Wing-Kommandeur Giffon, Inhaber mehrerer Geschwindigkeitsrekorde, der vermisst wird.

### Gesunde Zähne sind kein Zufall.

Man muß sie richtig pflegen, um sie gesund und schön zu erhalten.

**Chlorodont**  
weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. September 1941

Vordunkelungszeit: 4. September von 20.00 bis 6.45

## Ab 1. Oktober 1941 neue Lohnsteuerabgabe Beseitigung von Härten und weitere Vereinfachung des Lohnabzuges

Ab 1. Oktober 1941 wird eine neue Lohnsteuerabgabe gelten. Diese ist durch den Reichsminister der Finanzen im Reichssteuerblatt veröffentlicht worden. Sie war bereits im § 5 der ersten Lohnabzugsverordnung vom 1. Juli 1941 angekündigt worden. Die wichtigsten Neuerungen, die die neue Lohnsteuerabgabe bringt, sind die folgenden:

1. Die Lohnskufen sind erheblich verengt worden. Dadurch verschwinden die Härten, die sich bisher in den Fällen ergeben haben, in denen eine Lohnstufe nur geringfügig überschritten wurde. Es kann bei der Leistung von Mehrarbeit nicht mehr vorkommen, daß ein übermäßig großer Teil des Mehrarbeitslohnes durch die Lohnsteuer beansprucht wird. Die Lohnsteuer einschließlich des Kriegszuschlags ist infolge der Verengung der Lohnskufen in den meisten Fällen niedriger als bisher.

2. Der Kriegszuschlag zur Lohnsteuer beträgt der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 gemäß 50 v. H. der Lohnsteuer. Die Kriegszuschlagspflicht beginnt danach erst, wenn der Arbeitslohn 234 RM monatlich, 54 RM wöchentlich oder 9 RM täglich übersteigt. Die neue Lohnsteuerabgabe enthält bei allen Steuergruppen eine geräumige Anlaufzone für den Kriegszuschlag zur Lohnsteuer. Darin liegt der Kriegszuschlag allmählich an, um erst bei Arbeitslöhnen von mehr als 270,50 RM monatlich, 55,50 RM wöchentlich und 14,25 RM täglich die in der Kriegswirtschaftsverordnung vorgesehene 50 v. H. zu erreichen. Der Anlauf des Kriegszuschlags verteilt sich auf 103 Lohnskufen. Dadurch werden die Härten beseitigt, die sich bisher ergeben haben, wenn der Arbeitslohn die für die Kriegszuschlagspflicht maßgebende Grenze nur unbedeutend überschritt.

3. Die Steuerbeträge sind bei Lohnzahlungszeiträumen von mindestens sechs Arbeitstagen, aber nicht mehr als 23 Arbeitstagen auf den nächsten durch fünf teilbaren Reichspfennigbetrag nach unten, bei größeren Lohnzahlungszeiträumen auf den nächsten durch zehn teilbaren Reichspfennigbetrag nach unten abgerundet. Diese Abrundung stellt eine erhebliche Vereinfachung bei der Berechnung und bei der Auszahlung dar. Das Ableiten der Lohnsteuerabgabe wirkt auf den Lohnbuchhalter nicht mehr so ermüdend.

4. Es ist eine Lohnsteuerabgabe für tägliche Lohnzahlung geschaffen worden. Von dieser wird auf die anderen Lohnzahlungszeiträume abgeleitet.

Amilches. Ernann wurde zum Rangassistenten der Amtsgewalt, Hilfe Weigle beim Vindex in Calw.

Ragold, 2. Sept. (Gefallen) Wieder haben zwei Ragolder den Heldentod erlitten. In der Ukraine fiel der Oberleutnant Ulrich Bierl, ein Sohn unseres Jockelmeisters Bierl, der selbst als Major im Felde steht und noch weitere 5 Söhne unter den Waffen hat und zwar zwei als Oberleutnant, einer als Leutnant, einer als Unteroffizier und einer als Gefreiter. Oberleutnant Ulrich Bierl war Inhaber des EK I und II und des Inf. Sturmabzeichens. Ebenfalls im Osten fiel am 22. Juli der 21 Jahre alte Gefreite in der Waffen-SS Albert Veas von hier.

Freudenstadt, 6. Sept. (Erfolgreiche Hundezüchter. — Berufserziehungswerk) Bei der 6. Reichsjugend-Ausstellung von Hundebau in Stuttgart erhielt für Schottische Schäferhunde (Collies) Georg Klampf, Freudenstadt, einen 1. Preis (vorzüglich, Kanarienhahn für das Internationale Schäferhunde-Championat); Hubert Fromann, Freudenstadt, einen 3. Preis. — Das Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront beginnt mit Aufzuchtsergebnissen in Kurzschiff und Maschinen schreiben. Jedermann ist dadurch Gelegenheit geboten, in vierwöchentlichen Kursen Kurzschiff und Maschinen schreiben zu erlernen und sich dadurch für die Aufgaben des Berufslebens vorzubereiten.

Stuttgart, 3. Sept. (In die Reichsjugendführung berufen.) In Oberndorf fand eine Tagung der zur Inspektion West gehörenden K-Gruppenleiter statt. Dabei wurde bekanntgegeben, daß K-Gruppenleiter, der bisher als Inspektion West und als Leiter der Hauptabteilung I des Gebietes Württemberg tätig war, vom Reichsjugendführer mit Wirkung vom 1. September 1941 in den Stadt der Reichsjugendführung berufen wurde. Er wird dort das Amt des Beauftragten des Reichsjugendführers beim Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums übernehmen.

Gegen einen Baum gefahren. Am Mittwoch ist in der Breitenstraße in Feuerbach ein Kraftwagen mit Beiwagen an dem eine Verbindungstrebe gebrochen war, auf einen Baum aufgefahren. Der Lenker des Kraftwagens erlitt eine starke Kopfverletzung, der Beifahrer Verletzungen an den Beinen.

Reutlingen, Kr. Luffingen. (Autounfall mit Todesfolge.) In der Nacht zum Montag fuhr das Auto des Schwandorfer Arztes in der Nähe von Reutlingen in voller Geschwindigkeit gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Von den Insassen erlitt Eugen Koch aus Schwandorf den Tod, während der Lenker des Wagens in schwerer Verletzung in das Krankenhaus verbracht werden mußte.

Unstetigkeiten, Kr. Salingen. (Bom Starstrom getötet.) Der 11 Jahre alte einzige Sohn des Mechanikers Anton Flad erlitt einen Schlag der Starstromleitung und kam mit dem elektrischen Strom in Berührung. Erst nach Ausschaltung des Stroms konnte der Junge aus seiner mitleidigen Lage befreit werden. Seine Verletzungen waren aber so schwer, daß er nach seiner Entlieferung im Eßlinger Krankenhaus verschied.

Strasbourg. (Max Esche Bildnis am Ehrenplatz) Von dem Begründer des deutschen landwirtschaftlichen Ausstellungswesens, Max von Esche, der sich auf seinem Schaffensgebiet zu Lebzeiten hervorragende Verdienste um die deutsche Landwirtschaft erworben hat, gibt es nur ein einziges Bildnis. Es entstand 1890 in Strasbourg, wo sich Max von Esche anlässlich der damaligen 4. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft von dem später berühmt gewordenen jungen elbischen Porträtkünstler Leo Hornecker malen ließ. Das seither häufig reproduzierte Gemälde ist seit 1933 im Besitz des Reichsnährstandes in Berlin. Dieser hat es auf Anregung des Zeitgeschichtlichen Archivs der Stadt Strasbourg der Ausstellung „Deutsche Wirtschaftskraft — Aufbau am Oberrhein“ als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

## Aus dem Gerichtssaal

### Die Aufsichtspflicht verfehlt

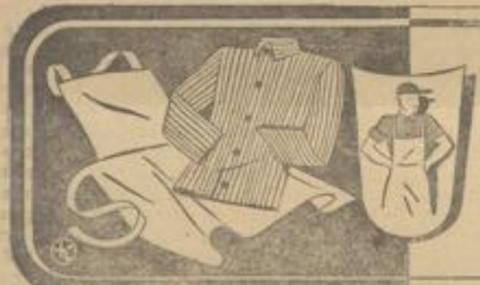
Stuttgart. Wegen fahrlässiger Tötung wurde eine Frau aus Wöhringen von der Strafkammer Stuttgart anstelle von fünf Wochen Gefängnis zu einer Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagte war im Juli mit zwei lebensfähigen Mädchen und dem fünfjährigen Knaben ihrer Hausmitbewohnerin zum Baden an den Neckar gegangen, wo der fünfjährige in einem unbewachten Augenblick ins Wasser stürzte und ertrank. Ihrer Aufsichtspflicht entsprechend hätte sie das Kind nicht aus den Augen lassen und es von der gefährlichen Stelle, an der es spielte, nicht nur wegweisen, sondern sich außerdem davon überzeugen müssen, daß der Kleine ihrer Bewachung auch Folge leistete, was nicht geschah.

## Handel und Verkehr

Stuttgarter Börse vom 3. Sept. Soweit sich an den Aktienmärkten Veränderungen ergaben, waren es zumeist weitere Besserungen. Der Einheitmarkt ergab nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl veränderter Kurse; Daimler kamen mit 213,5 (212) zur Kotis und 36. Farben mit 218 (217,5); von Textilwerten waren Kolb u. Schüle bei 173 (172) befestigt; RSL. jagen ebenfalls weiter an, sie kamen auf 222 (221). Weag auf 175 (174).

Reichsbankausweis vom 30. August. Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 30. August stellt sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 17.700 Mill. RM. Im einzelnen betragen die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsbankwechseln 17.305 Mill. RM., an Lombardsforderungen 25 Mill. RM., an bedienungsfähigen Wertpapieren 16 Mill. RM. und an sonstigen Wertpapieren 384 Mill. RM. Der Dedungsbestand an Gold und Devisen beträgt 77 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenscheinen belaufen sich auf 277 Mill. RM., die sonstigen Aktiva auf 1939 Mill. RM. Der Umlauf an Reichsbanknoten beträgt 16.502 Mill. RM., der Bestand der fremden Gelder 2326 Mill. RM.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt an Stelle des im Felde ruhenden Hauptgeschäftleiters Dieter Laub, Ludwig Laub in Altensteig Druck u. Verlag Buchdruckerei Laub in Altensteig, Jureit-Verl. S. 6/11



### Was verfleckt und fettig war, machte iMi frisch und klar!

iMi wäscht stark verschmutzte Berufskleidung ohne Seife und Waschpulver.

Altensteig, Der städt. **Obstverkauf** findet am nächsten Freitag statt. Beginn 8 Uhr beim Bahnhof. Ende gegen 12 Uhr in der Ludendorffstraße beim Hause Albert Luz. Fortsetzung 14 Uhr in Altensteig-Dorferstraße beim Hause Wilhelm Binder (obere Stadt und Dorf.) Stadtpfleger: Schlee h.

Altensteig, Amtliche Bekanntmachungen Kreis Freudenstadt Auf dem vom 26. August bis 21. September 1941 gültigen Bescheid Nr. 27 der Reichsministerie werden insgesamt zwei Eier für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben und zwar je 1 Ei auf die Abschnitte a und b. Freudenstadt, den 30. August 1941. Der Landrat — Ernährungsamt, Wbl. B —

**Die Bausparkasse der deutschen Volksbanken** sichert die Finanzierung ihres Eigenheims durch steuerbegünstigtes Bausparen zu neuen günstigen Bedingungen. Sie gewährt zweistufige unkündbare Tilgungshypotheken zum Bau zur Instandsetzung zum Erwerb eines Hauses zur Ablösung kurzfristiger Verbindlichkeiten. Aufklärungsschriften sowie Rat und Auskunft in allen Fragen der Finanzierung erhalten Sie kostenlos und unverbindlich bei der **Volksbank Altensteig** einget. Gen. m. beschr. Haftpf.

Altensteig, den 4. Sept. 1941 **Todes-Anzeige** Nach kurzer Krankheit ist unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante **Rosine Roh** Käferswitwe, geb. Repler im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen. In tiefer Trauer: Die Geschwister. Beerdigung Freitag 14.30 Uhr vom Trauerhaus aus auf dem Waldfriedhof.

Schernbach, 3. Sept. 1941 **Danksgiving** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir von allen Seiten bei dem Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders **Friedrich Walz** erfahren durften, ebenso auch für die Trost Worte des Herrn Pfarrers, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Eltern und Geschwister.

Altensteig, 4. Sept. 1941 **Danksgiving** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die gewissemmaßen Rezensenden, sowie die Begleitung zur letzten Ruhestätte beim Helmgang von **Friedrich Hornberger** danken wir auf diesem Wege herzlich. Die Hinterbliebenen.

Bödingen, den 3. Sept. 1941. **Danksgiving** Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem heiden Verluste, den wir durch den Tod unseres braven, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers **Gehr. Georg Randecker** erfahren durften, sagen wir innigen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Schwanberger für seine trostreichen Worte, sowie dem Gesangsverein für die Lieber zum letzten Gruß. Die trauernden Hinterbliebenen.

**Verloren** ging von Spielberg nach Altensteig ein **Gummireifen** für Pferd. egepannt. Der ehef. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Ludwig Kienzle, Spielberg abzugeben. Suche im Auftrag zu kaufen kleinen, gebrauchten **Rohlenherd** (Rechtsabzug) Franz Müller Flöschnermeister, Altensteig

**Verdunkelungspapier** empfiehlt die **Buchhandlung Laub, Altensteig** Simmersfeld Eine trachtige  **Ralbin** verkauft **Georg Traub, Schreiner**

**Garbenbänder** sind noch billigst zu haben bei **Karl Kohler jr., Seilerei, Marktplatz** **Feldpostschachteln** sind zu haben in der **Buchhandlung Laub, Altensteig**

**Für die Schule** kauft man die erforderlichen Lern- und Lehrmittel bestens in der **Buchhandlung Laub, Altensteig**

